

2002 : Jahr des Auf- und Umbruchs

Autor(en): **Kissling-Näf, Ingrid**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **SANW-Jahresbericht / Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften**

Band (Jahr): - **(2002)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

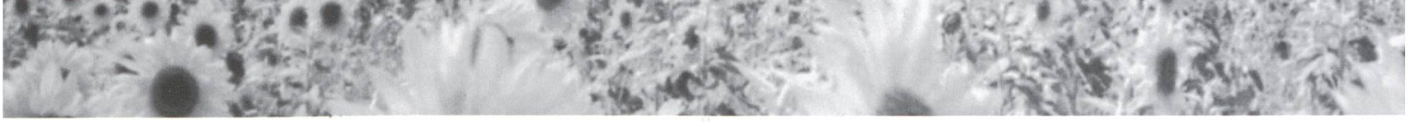
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2002

Jahr des Auf- und Umbruchs



Das Jahr 2002 war für die SANW in vieler Hinsicht ein Jahr des Auf- und Umbruchs. So hat nicht nur die Leitung des Generalsekretariats gewechselt, sondern die neue Zusammensetzung des Zentralvorstands wurde auch für die operativen Aufgaben spürbar, indem vermehrt inhaltliche Vorgaben an das Generalsekretariat und die Akademieorgane herangetragen wurden.

Während die Oberziele der Akademie sich wenig geändert haben, haben sich die konkreten Aufgaben dem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel angepasst. Neben den Dachorganisationsfunktionen stehen vermehrt Forschungsförderungsaufgaben und die wissenschaftliche Unterstützung von gesellschaftlichen Anfragen im Vordergrund. Die SANW hat darum mit den Foren Interfacestrukturen geschaffen, die zwischen Gesellschaft und Wissenschaften stehen und Resultate und Anfragen gegenseitig übersetzen. Die Akademie möchte diese Politik weiter fortsetzen und als Facilitator zwischen verschiedenen Systemen agieren. Nach einer Pilotphase wurde daher das Forum Biodiversität langfristig verankert und mit dem Transdisciplinarity-Net konnte auf nationaler Ebene eine interakademische Plattform zur Unterstützung der disziplinenübergreifenden Forschung geschaffen werden.

Wichtiger Bestandteil dieser Interfacefunktion ist die wissenschaftliche Politikberatung: Die SANW wurde vermehrt ersucht, ihr ausgewogenes Expertenwissen in politische Vorlagen einzubringen. Diesen Beratungsauftrag für die Politik will sie verstärkt wahrnehmen und ihre wissenschaftliche Unterstützung noch stärker als Dienstleistung anbieten. Das umfassende Netz der naturwissenschaftlichen AkademikerInnen ist die Ressource der SANW dazu.

Gesellschaftliche und wissenschaftliche Bedürfnisse waren in der fast zweihundertjährigen Geschichte der SANW immer wieder Veränderungen unterworfen. So erstaunt es nicht, dass die unterschiedlichen Mitgliedorgane andere Dialoggruppen bedienen und andere Formen der Wissensbündelung kennen. Während die kantonalen und regionalen Gesellschaften den Bezug zur Cité pflegen, wird in den Fachgesellschaften und Kommissionen das disziplinäre Wissen gebündelt. Die Vielfältigkeit der Struktur führt unweigerlich zu einem unterschiedlichen Verständnis der Akademie. An der Séance de réflexion in Porrentruy hat sich gezeigt, dass trotz der Heterogenität der Ansprüche und Erwartungen verbindende Elemente eines gemeinsamen Selbstverständnisses bestehen. Zukünftig soll die gemeinsame Identität gestärkt werden, nicht zuletzt mit einem verbesserten Aussenaustritt als Gesamtorganisation.

Mit dieser Vorstellung verbunden ist auch die Idee des offenen House of Sciences, dass aufgrund der Kündigung eines Teils der Räumlichkeiten am Bärenplatz bereits im kommenden Jahr realisiert werden soll.

Zu hoffen bleibt uns, dass im Forschungszentrum der SANW an der Elfenbeinküste der Alltag in der Nord-Südpartnerschaft wieder einkehrt und sich die Wogen des Bürgerkriegs glätten, damit Feldarbeit wieder möglich wird.

Dr. Ingrid Kissling-Näf